

# SchwarzRotGold

## Mesut Özil zu Gast bei Freunden

### Episode 6: Say Cheese

Hey. »SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden« ist ein achteiliger Doku-Podcast von Undone und RTL+. Das hier ist die sechste von acht Episoden. Wenn ihr die ersten noch nicht gehört habt, fangt am besten da an. Neue Folgen gibt es jeden Donnerstag überall, wo es Podcasts gibt. Und wenn Ihr nicht so lange warten wollt: Auf RTL+ hört Ihr schon jetzt die nächste Folge. Und jetzt geht's los.

August 2023. Wir sind in Istanbul. Ich warte in einer Hotel-Lobby auf einen Mann, der Mesut Özil sehr gut kennt. Der ihn jahrelang als Spielerberater eng begleitet hat. Der auch Özils Vater Mustafa gut kennt. Auf den Mustafa Özil aber nicht so gut zu sprechen ist.

**Khesrau Behroz:** Ich habe mit Erkut Söğüt gesprochen.

**Mustafa Özil:** Bitte den Namen nicht erwähnen, sonst schmeiß ich den Mikrofon.

Erkut Söğüt. Es ist schon sehr spät in Istanbul, als wir uns treffen. Er hat nur wenige Stunden Zeit, muss am Morgen darauf schon weiterfliegen.

**Erkut Söğüt:** Grüß dich.

**Khesrau Behroz:** Grüß dich.

**Erkut Söğüt:** Gleich schon das Mikrofon in der Hand...

**Khesrau Behroz:** Ja, ich muss schon hier vorbereiten. Wie geht's dir?

**Erkut Söğüt:** Gut. Wie geht's dir?

**Khesrau Behroz:** Gut. Danke.

**Erkut Söğüt:** Ich hab' noch ein paar Gäste draußen sitzen. Willst du einfach dazu kommen und türkischen Tee trinken?

**Khesrau Behroz:** Na klar. Da sage ich nicht Nein zu. Lass mich nur ganz kurz...

**Erkut Söğüt:** Ja, besser, als wenn du hier alleine sitzt.

**Khesrau Behroz:** Ja, das war gerade 'ne lange Fahrt.

**Erkut Söğüt:** Wo kommst du her?

**Khesrau Behroz:** Kadıköy.

**Erkut Söğüt:** Ah, das ist schon weit weg.

Wir nehmen einen Aufzug nach oben. Auf der Dachterrasse sitzen in einer Ecke Söğüts Gäste. Angehende Spielerberater und so. Hier wird genetzt. Ich warte etwa eine Stunde, trinke Tee, schaue mir die Dächer der Stadt an, die Lichter am Bosphorus. Bis es dann soweit ist.

**Khesrau Behroz:** So. Das ist ein Backup zur Sicherheit, sollte was schiefgehen. Sollte er aus irgendwelchen Gründen doch nicht aufnehmen.

**Erkut Söğüt:** Also das nimmt schon auf, oder was?

Und so beginnt unser Gespräch...

**Erkut Söğüt:** Ich bin gebürtige Hannoveraner, geboren und aufgewachsen in Hannover, habe in Deutschland studiert, habe dann im Anschluss in einigen Ländern gearbeitet, unter anderem in Indien, in der Türkei, in England.

Söğüt ist heute 43 Jahre alt und ein international bekannter Spielerberater. Gerade ist er für einen seiner Klienten in Istanbul. Von Haus aus ist Erkut Söğüt aber eigentlich Jurist.

**Erkut Söğüt:** Mein Vater wollte, dass ich Anwalt oder Doktor werde.

**Khesrau Behroz:** Wie alle Väter.

**Erkut Söğüt:** Wie alle Väter. Und ich bin dann... Letztendlich bin ich Anwalt geworden, weil wirklich meine Familie das sehr wollte und ich wollte aber Akademik-, also ich wollte unterrichten, unterrichten.

Söğüts Großeltern kommen als sogenannte Gastarbeiter:innen aus der Türkei in den 1960er Jahren nach Deutschland. 1980 wird er in Hannover geboren.

**Erkut Söğüt:** Ein Immigrant zu sein, hat sich angefühlt wie: Ich war zwei null zurück. Weil du bist ja in 'nem Land, wo erstmal... Die ersten Jahre hast du zuhause nur Türkisch gesprochen und dann kamst du zur Schule und konntest die Sprache nicht. Also bist du dann gleich...

**Khesrau Behroz:** Ein Handicap hast du quasi.

**Erkut Söğüt:** Bist gleich in der Förderklasse mit anderen Nicht-Deutsch-sprechenden Kindern. Und du hast immer so dieses: Bist du Deutscher, bist du Türke, was bist du denn? Du hast halt keine Identität in dem Sinne, du bist halt immer dazwischen irgendwo und versuchst dich zu orientieren, versuchst dich zu rechtfertigen.

Neben seiner Tätigkeit als Sportagent ist Söğüt auch Autor. In »How To Become A Football Agent« verrät er, ähm ja, wie man ein Fußballagent wird. Er schreibt aber auch Romane, zum Beispiel »Deadline«: Darin geht es um die dunklen Seiten des Fußballagenten-Daseins. Die Hauptfigur, ein tougher Spielerberater... Hm. Söğüt lebt mit seiner Familie in den USA und er ist gerne dort, erzählt er. Ihm gefällt die Mentalität.

Söğüt studiert Jura an der Uni Osnabrück. Nach seinem ersten Staatsexamen gründet er dort die Deutsch-Türkische Juristenvereinigung. Ihn fasziniert der Job des Spielerberaters. Aber eigentlich will er in die Lehre, nicht in die Praxis. Möchte lieber unterrichten, als aktiv beraten.

**Erkut Söğüt:** Und dann habe ich da eine Lücke gefunden und habe gesagt: Okay, keiner bildet eigentlich Spielerberater aus. Und ich hatte bis dahin auch die Lizenz schon gemacht beim DFB.

Erst legt er selbst die DFB-Prüfung zum Spielerberater ab. Danach beginnt er, Vorbereitungskurse für eben diese Prüfungen anzubieten. Neben dem Studium.

**Erkut Söğüt:** Und mit dem Vorbereiten auf die Prüfung habe ich viele Leute kennengelernt, auch Familienväter von Fußballern. Und einer dieser Väter war der Vater von Mesut Özil.

So kommen Söğüt und die Familie Özil Ende der Nullerjahre in Kontakt. Mustafa Özil versteht sich gut mit Söğüt und bietet ihm bald einen Job an. Ab Mitte 2012 ist er Hausjurist für die Özil Marketing GmbH, die Sponsoren-, Werbe- und Ausrüsterverträge aushandelt. Langfristig ist geplant, dass Özils ältester Sohn Mutlu die Geschäfte übernimmt, und Erkut Söğüt soll dabei unterstützen.

**Erkut Söğüt:** Dann gab es die Trennung zwischen Vater und Sohn und in der Familie und dann gab es da wieder eine Lücke. Ja, und die hat dann die Familie und Mesut mit mir gefüllt.

Nach diesem Bruch übernimmt Erkut Söğüt also die Aufgaben von Mustafa Özil.

**Erkut Söğüt:** Für mich war das... keine einfache Situation, weil letztendlich der Vater hat mich ja in die Firma reingeholt. Und das kam nach außen so rüber, als

hätte ich ein Coup gemacht intern. So könnte man das auch verstehen von draußen, aber...

Seit dieser Trennung hat Mustafa Özil keinen Kontakt mehr zu seinen Söhnen. In dieser Zeit ist Erkut Söğüt Berater und Mesut Özils engster Begleiter. Und 2018 ist er mitten im Sturm, als DAS Foto alles verändert: Der deutsche Fußballnationalspieler Mesut Özil lächelnd mit dem türkischen Präsidenten Erdoğan.

**Meinung 1:** Das große Geschrei, ob Sie überhaupt noch in der Nationalmannschaft spielen können, kann ich nur unterstützen.

**Meinung 2:** Dass das denen auch gar nicht bewusst ist, was das alles mit sich bringt, wenn man so als Sündenbock behandelt wird. Das hat er auch in seinem Statement gesagt, dass ...

**Erkut Söğüt:** Das war idealer Zeitpunkt endlich mal zu sagen, dass wir diese Dreckstürken da nicht in der Mannschaft haben wollen. Das war ein Vorwand für viele Menschen, endlich mal ihren Frust rauszulassen

Aber alles der Reihe nach. Ich bin Khesrau Behroz. Das ist »SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden«. Episode 6: Say Cheese.

**Erkut Söğüt:** Für zwei Jahre war das wirklich nicht einfach, Doktorarbeit ging zu Ende und dann ich war da, wurde zum offizieller Berater von Mesut. Und ich musste das balancieren und das war nicht einfach, aber Gott sei Dank: Hat gut geklappt. Und nach der Doktorarbeit bin ich dann nach London gezogen.

Nach seiner Promotion übernimmt Söğüt dann vollständig die Aufgaben des Spielerberaters für Mesut Özil. Die nächsten drei Jahre kümmert er sich dabei um alles, was mit dem Profi Özil zu tun hat. Vom Spielervertrag und Social-Media-Auftritt zu Sponsorenterminen und Kontakte knüpfen bis hin zu Presseanfragen oder Werbeverträgen. Ein Full-Time-Job also. Am Anfang ist das meiste noch eher Learning by Doing, erzählt er.

2018 aber steht Söğüt längst mit beiden Beinen im Geschäft, als ihn Anfang des Jahres die Einladung einer Studierendenorganisation erreicht. Özil unterstützt verschiedene gemeinnützige NGOs. Unter anderem aber auch eine türkische Hochschulorganisation, die Stipendien für Auslandssemester vergibt.

**Erkut Söğüt:** Und wir wurden auch von dieser Organisation eingeladen. Und es ging dann um diese türkischen Studenten, die erfolgreich sein sollen, im Ausland studieren sollen. Und Leute wie Mesut, die unterstützen immer Studenten im Ausland, in verschiedenen Projekten. Wahrscheinlich hat Mesut Hunderte von Studenten weltweit gefördert, Hunderte mitfinanziert.

Die Gästeliste der Gala ist lang...

**Erkut Söğüt:** Viele auch aus der Sport-Szene waren vor Ort, auch aus der Türkei. Sport, von dem, von der Fußball-Föderation, et cetera, et cetera. Also wirklich so eine Veranstaltung und da wurden die auch eingeladen, und dann gab es dort praktisch im Hotel dieses Treffen mit allen zusammen.

Ihre Einladung erhalten Özil und Söğüt lange vor der Veranstaltung. Sie sagen zu.

**Erkut Söğüt:** Als dieses Event angekündigt wurde, war noch nicht mal klar, dass der Präsident kommt. Also, das war gar nicht Thema. Das kam später, ich glaube, zwei Wochen davor oder so, hat man dann gesagt, der Präsident Erdoğan kommt dann auch, also der wird zur selben Zeit dann da sein.

Erdoğan ist zufällig an diesem Wochenende auf Staatsbesuch bei der Queen und der britischen Premierministerin May. Weil die Studierendenorganisation auch Gelder vom türkischen Staat erhält, lässt der Präsident sein Kommen für die Gala kurzfristig ankündigen.

**Erkut Söğüt:** Und wie andere auch war, ist Mesut dann auch zu der Veranstaltung gegangen. Cenk Tosun von Everton, Gündoğan von Manchester City, der Mesut Özil von Arsenal.

Alle türkischstämmigen Fußballer in der Premier League sind eingeladen. Der deutsche Spieler Emre Can, der damals bei Liverpool unter Vertrag steht, folgt der Einladung nicht. Die anderen Spieler kommen während der Veranstaltung irgendwann auch mit Erdoğan ins Gespräch...

**Erkut Söğüt:** Wir haben uns nur über Fußball unterhalten: Wie läuft es bei Arsenal und/oder bei Manchester? Everton? Also, man redet wirklich nur über deren Leben als Fußballer vor Ort.

Nach ihrer Unterhaltung möchte Erdoğan ein Foto mit den Spielern. Ein Gruppenfoto zu viert und nochmal mit jedem Spieler einzeln. Die drei haben dafür ihre englischen Vereinstrikots dabei. Sie kennen das ja: Fototermin.

**Erkut Söğüt:** Das war ja nicht so ein eins zu eins Meeting oder so. Alle zusammen und alle haben gegessen und man hat sich unterhalten und Tee getrunken, das war's. Und am Ende haben die Fotos gemacht.

Und diese Fotos sollten alles verändern: Im Hintergrund eine Wand, vollständig in dunklem Senfgelb, in der Mitte davor zwei Fahnenhalter. Nur der Halbmond an ihren Spitzen ragt über den vier Köpfen hervor. An den Stangen hängt schlaff die türkische Flagge, zwei Mal.

Vorne links im Bild steht Ilkay Gündoğan. Er trägt einen dicken, schwarzen Schnurrbart. Ungewohntes Bild. Ein weißes Poloshirt, darüber ein dunkelblaues Sakko, zugeknöpft. Die Arme hinter dem Rücken verschränkt. Neben ihm steht Mesut Özil. Er grinst und hat seine Arme ausgebreitet. Die Rechte hinter Gündoğan, die Linke hinter Erdoğan.

Özil trägt ein weißes Kragenhemd und darüber einen dünnen, beige Pullover. Daneben dann Erdoğan. Er steht da im dunklen Nadelstreifenanzug mit Türkei-Anstecknadel. Die Schultern und Arme hängen runter, grüne Krawatte, weißes Hemd. Müder Blick in die Kamera. Und rechts neben Erdoğan, da steht Cenk Tosun...

**Cenk Tosun:** Ich bin der Cenk Tosun, erstmal. Ich bin in Wetzlar auf die Welt gekommen, dann in Raunheim groß geworden, wo ich bis zu meinem 18. Lebensjahr eigentlich gelebt habe.

Raunheim liegt in Hessen, ganz in der Nähe vom Frankfurter Flughafen. Dort arbeitet sein Vater bis heute. Fußballspielen lernt Tosun als Kind bei Eintracht Frankfurt. Und er spielt für alle deutschen Jugendnationalmannschaften, wird aber früh schon für die A-Nationalmannschaft der Türkei nominiert.

**Cenk Tosun:** Und damit sie mich auch nicht verlieren wie den Mesut, haben sie mich wahrscheinlich in die A-Nationalmannschaft berufen.

Tosun ist drei Jahre jünger als Mesut Özil, sie spielen nicht mehr zusammen. Aber von İlkay Gündoğan trennt ihn nur ein Jahr.

**Cenk Tosun:** Weil ich habe zusammen mit dem İlkay Gündoğan damals bei der U-21 gute Spiele gespielt, damals. Aber die türkische Nationalmannschaft hat dann schneller reagiert, sag' ich mal.

Im Unterschied zu Mesut Özil und İlkay Gündoğan entscheidet sich Cenk Tosun am Ende, nicht für den DFB, sondern für die Türkei aufzulaufen. Unter den dreien ist das damals aber kein großes Thema...

**Cenk Tosun:** Jeder kämpft eigentlich relativ für sich. Ich mein, ich kann nicht sehen, was der İlkay denkt oder was der Mesut denkt. Natürlich redet man miteinander. Ich war damals mit dem İlkay eigentlich relativ sehr gut, natürlich redet man darüber, aber am Ende macht jeder seine eigene Entscheidung, wie gesagt.

Und die Entscheidung, ein Foto mit Erdoğan zu machen, treffen alle drei. Auf dem Foto lacht Tosun in die Kamera. Özil und er wirken fröhlich, Gündoğan und Erdoğan eher mürrisch. Aus Sicht von Cenk Tosun ist es eigentlich ein...

**Cenk Tosun:** ... ganz gewöhnlicher Termin, ja. Das haben die Medien nur ein bisschen übertrieben. Wir haben uns dann noch ein bisschen hingesetzt, Kaffee getrunken, über die Situation geredet, wie das Fußball damals lief und, und das war's.

Der türkische Ministerpräsident befindet sich gerade im Wahlkampf für die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen. Seine Partei AKP nutzt die Bilder später für ihre Social-Media-Kanäle. Die Spieler selbst teilen die Fotos nicht.

**Cenk Tosun:** Ich war ja türkische Staatsbürger, spiele für die türkische Nationalmannschaft. Das ist was ganz Gewöhnliches, dass wenn der türkische Präsident in dem Land ist, wo ich spiele, dass ich den treffe, das ist ganz gewöhnlich.

Nachdem die AKP dieses Foto am nächsten Tag veröffentlicht, nimmt davon in der Türkei eigentlich niemand groß Notiz. Ganz anders in Deutschland. Hier braut sich was zusammen. Schon am Abend der Veröffentlichung ist das Foto Thema in der »Tagesschau« und der Grünen-Politiker Cem Özdemir wird um einen Kommentar gebeten:

**Cem Özdemir:** Sie haben sich hergegeben für eine billige Propagandashow, für einen Despoten, für einen autoritären Herrscher, der offensichtlich Angst hat, faire Wahlen in der Türkei zu verlieren.

Auf Twitter postet jemand die Fotos und schreibt: »Spontan gekotzt«. Ein anderer notiert: »Auf der einen Seite einer der gefürchtetsten Rechtsaußen der Welt. Auf der anderen Seite Mesut Özil«. Die Fotos sind plötzlich bundesweit Gesprächsthema. Und das nur einen Tag bevor Nationaltrainer Jogi Löw den WM-Kader der DFB-Elf bekannt geben soll.

**Cenk Tosun:** Ja, das haben sie halt übertrieben, weil der Mesut hat halt sehr viel für dieses Land gemacht und dass sie das auf eine Sekunde alles vergessen können. Und so viel, so viel Druck, dass er bekommen hat, war natürlich nicht schön.

**Erkut Söğüt:** Wir haben ja in England gelebt, wir haben das gar nicht so aufgefasst, wie es in Deutschland aufgefasst wurde. Das war das Interessanteste für uns. Wir haben, warum so viel darüber gesprochen in Deutschland gerade? Die haben sich doch auch ein Jahr vorher getroffen und auch das Jahr zuvor.

Özil und sein Berater Söğüt gehen davon aus, dass der Sturm schnell vergeht. Warum auch nicht? Treffen mit dem türkischen Präsidenten habe es schon zuvor gegeben. Was sollte diesmal anders sein?

**Erkut Söğüt:** Warum ist das dann jetzt ein riesiges Thema? Ich habe dann selber auch versucht, ich selber zu verstehen, warum es denn so extrem jetzt heute ist und nicht letztes Jahr und habe dann auch versucht, politisch das zu sehen und zu gehen. Aber Mesut generell hat einfach Fußball gespielt, er war total entspannt und hat das nicht so mitgenommen.

Die Schlagzeilen in Deutschland reißen nicht ab. Talkshows, Leitartikel, Meinungsumfragen. Das Thema beschäftigt fast die komplette deutsche Medienlandschaft.

**Meinung 3:** Sie verkaufen sich hier als deutsche Nationalspieler, als Deutsche und paktieren, sage ich mal, mit so 'nem Despoten.

**Reinhold Beckmann:** Die beiden hätten wissen müssen, dass sie hier ganz klar Wahlkampfhilfe leisten. Im Juni ist die vorgezogene Wahl und wir haben 1,5 Millionen Deutschtürken, die wählen dürfen

**Stefan Effenberg:** Wenn Özil so zu seinem Land steht, nämlich unser Land Deutschland, dann soll er auch in Zukunft die Nationalhymne mitsingen.

**Oliver Pocher:** Und ich glaube, wenn die Türkei einfach erfolgreicher wäre, dann hätten die auch tendenziell eher für die Türkei gespielt als für Deutschland. Das ist das, was einfach Fakt ist.

**Meinung 4:** Das große Geschrei, ob sie überhaupt noch in der Nationalmannschaft spielen können, kann ich nur unterstützen. Man sollte sie gleich rausschmeißen.

Özil fliegt in den Urlaub und schenkt dem Shitstorm, der sich da in Deutschland über ihn und Gündoğan zusammenbraut, nicht sonderlich viel Beachtung.

**Erkut Söğüt:** Der ist ja nicht jemand, der dann sitzt: Aber jetzt hat der Özdemir was über mich gesagt. Wen interessiert, was Özdemir sagt?

Aber das ändert sich bald. Es ist zwar nicht der erste Shitstorm in Özils Karriere. Doch dieser sollte anders sein, noch viel persönlicher als sonst.

**Erkut Söğüt:** Und ich glaube, was ihn dann getroffen hat. Wenn wir jetzt von den ersten Wochen weggehen zu den Wochen, wo es dann darum ging, mit Leuten, mit denen er zusammengearbeitet hat, als sie sich distanzieren haben von ihm, wie zum Beispiel Mercedes...

Auf einmal sind es nicht mehr bloß Schlagzeilen und Stammtischparolen. Die ersten Partner wenden sich von Özil ab. Mercedes Benz beispielsweise, einer der Hauptsponsoren des DFB, streicht ihn aus der aufwändig erstellten WM-Kampagne. Und es bleibt nicht nur bei Mercedes ...

**Erkut Söğüt:** Er hatte mit deutschen Charity zusammengearbeitet. Es ging dann um Fördern von Integrationskindern in seiner ehemaligen Schule und ich glaube, als die sich von ihm abgewendet haben, das hat schon... Da habe ich zum ersten Mal gemerkt, das hat ihn getroffen.

Dieses Projekt, von dem Söğüt spricht, läuft in Kooperation mit der Gesamtschule Berger Feld in Gelsenkirchen. Die Schule von Özil und seinem Klassenlehrer, Herrn Krabbe.



Nach dem Foto und wenige Tage vor einer gemeinsamen Veranstaltung ruft die Schulleitung bei Özils Berater an.

**Erkut Söğüt:** Wir hätte vorbeikommen müssen. Und da hat die Schuldirektorin mir am Telefon gesagt, er kann nicht kommen. Er darf nicht kommen, oder er soll nicht kommen.

Söğüt zeigt sich irritiert...

**Erkut Söğüt:** Und dann hab ich gesagt, so: Warum? Ja, wegen AfD und der BILD-Zeitung. Also, hat sie mir klipp und klar am Telefon, die Schulleiterin, damals gesagt: Wegen der AfD, die hier so stark mittlerweile wäre in Gelsenkirchen. Und wegen der BILD-Zeitung, die hier die ganze Zeit rumlungert.

Wir fragen bei der Schulleiterin nach. Sie schreibt uns, dass der Termin aus Rücksicht vor der aufgeladenen Stimmung in Gelsenkirchen verschoben worden sei. »Wir wollten vermeiden, dass die erstarkte AfD den Besuch und unseren ehemaligen Schüler Mesut womöglich für ihre Zwecke instrumentalisiert.« Außerdem seien ohnehin Pfingstferien gewesen. Diese Entscheidung habe die Schulleitung einstimmig getroffen und Mesut Özil sei weiterhin willkommen.

Mesut Özil ist danach jedoch nicht mehr Teil des Projekts. Genauso wenig wie Herr Krabbe. Zehn Jahre lang haben sie gemeinsam solche Veranstaltungen organisiert. Seit dem Erdoğan-Foto nicht mehr.

**Erkut Söğüt:** Die Schule war, glaube ich, so sein... Ich glaube, das war das, wo er zum ersten Mal gemerkt hat: Es passiert hier was.

Söğüt spricht nach dem Telefonat mit Özil. Er erzählt ihm von der Entscheidung der Schulleiterin.

**Erkut Söğüt:** Er hat das auch nicht begreifen können. Und wir haben das alle nicht begreifen können.

**Erkut Söğüt:** Und dann musste ich das Mesut erklären und ich glaube, das war eines der Momente, wo ich gemerkt habe: Es kommt ein Bruch, irgendwo wird es jetzt brechen. Der Junge wird... Und ich habe gemerkt, nach, nach dieser Aktion, als ich ihm das erklärt habe, dass etwas in ihm verloren war.

Auch Herr Krabbe ist schwer enttäuscht von seiner Schulleiterin. Er überwirft sich daraufhin mit ihr und verlässt nach fast 20 Jahren seine Schule.

Zuerst wenden sich Sponsoren von Özil ab, dann auch die Schule. Das Fass zum überlaufen aber bringt der Fußball selbst.

Mitten hinein in die Entrüstungslawine: Jogi Löw muss den Kader für die WM 2018 bekanntgeben. Die WM in Russland.

**Tagesschau:** Sowohl Özil als auch Gündoğan stehen trotz des Polit-Fauxpas im WM-Kader. Ganz geglättet sind die Wogen aber noch nicht.

Nach den heftigen Reaktionen aus der deutschen Öffentlichkeit bitten Gündoğan und Özil den Bundespräsidenten um ein klärendes Gespräch in Berlin. Am 19. Mai, nur sechs Tage nach dem Foto mit Erdoğan, erhalten sie kurzfristig einen Termin. Özil und Gündoğan unterbrechen ihren Sommerurlaub und treffen Frank-Walter Steinmeier im Schloss Bellevue.

Veröffentlicht wird von diesem Treffen später nur ein Foto: Gündoğan und Özil spazieren mit ernsten Mienen und hinter dem Rücken verschränkten Armen über den Schlossvorplatz. Ihre Blicke auf Steinmeier gerichtet, der mit einer Hand gestikulierend und mit der anderen Hand in der Hosentasche zu ihnen spricht. Ein bisschen wie Lausbuben, denen gerade ins Gewissen geredet wird...

Der Bundespräsident postet anschließend auf Facebook: »Beiden war es wichtig, entstandene Missverständnisse aus dem Weg zu räumen« und er sagt: »Heimat gibt es auch im Plural.« Auf die Frage, ob sich die Spieler denn auch bei ihm, dem deutschen Staatsoberhaupt, entschuldigt hätten, antwortet Steinmeier nur mit: »Das ist eine Interpretationsfrage.« Özil und Gündoğan ernten für das Treffen erneut Kritik.

**Karlheinz Wild:** Ich finde das eine Inszenierung und es ist noch die Steigerung der Peinlichkeit. Das ist nicht echt. Es fühlt sich an, dass diese Aktion oder diese, diese Aktion da drauf... Diese Inszenierung. Ich finde es einfach nur peinlich. Da werden die Leute aus meiner Sicht für dumm verkauft.

Sagt Karlheinz Wild, damals Chefreporter beim Kicker, einer der größten deutschen Fußball-Zeitungen.

Nach dem Treffen mit dem Bundespräsidenten beginnt das WM-Trainingslager der Mannschaft in Südtirol. Auch Bundeskanzlerin Merkel reist an, um der deutschen Mannschaft Glück zu wünschen. Und um ein Gespräch mit Löw, Teammanager Oliver Bierhoff, Özil und Gündoğan zu führen. Der Inhalt: vertraulich.

Es sind noch zwei Testspiele bis zum WM-Auftakt: Es sind die ersten Auftritte nach dem Foto. Zuerst: Ein Spiel gegen Österreich. Özil erzielt zwar früh das 1:0, aber das besänftigt die angereisten deutschen Fans nicht. Mesut Özil wird bei jeder Ballberührung von ihnen ausgepiffen.

Deutschland verliert am Ende mit 2:1. Beim zweiten Testspiel in Leverkusen gegen Saudi Arabien sitzt Özil auf der Bank. Dafür darf Gündoğan spielen. Auch er wird ausgepiffen. Der damalige Bundestrainer Jogi Löw dazu:

**Joachim Löw:** Natürlich, für ihn persönlich war es ja wahrscheinlich auch echt schwierig. Ich habe ihn auch nachher in der Kabine gesehen. Natürlich war er irgendwie auch geknickt, wenn er ständig und die ganze Zeit ausgepiffen wird. Okay? Aber da muss er jetzt einfach auch durch und ich hoffe, dass er das auch kann.

Gündoğan sagt nach dem Spiel über die Pfiffe gegen ihn:

**İlkay Gündoğan:** Es hilft einem natürlich nicht. Aber wir müssen auch verstehen, dass das am Ende des Tages Fußball ist und dass die Leute, dass sie was geboten haben wollen. Und wenn wir es nicht schaffen, bekommen wir Pfiffe. Teilweise verständlich, teilweise nicht verständlich, aber... Für mich nicht verständlich, ehrlich gesagt. Aber wir sind Profis. Und selbst wenn man dann 19, 20, 21 ist, man muss mit der Situation umgehen können, auch wenn es nicht leicht ist.

Özils Berater Erkut Söğüt sieht von der Tribüne aus bei diesem zweiten Testspiel zu.

**Erkut Söğüt:** Und ich war ja auch selber im Stadion. Ich habe erlebt: Rassismus auf höchstem Niveau.

Die Pfiffe gegen Gündoğan gelten auch Özil, daraus machen die Fans keinen Hehl. Sie sind lauter als noch in Österreich.

**Erkut Söğüt:** Die Pfiffe und die... Also es saßen wirklich Leute, und du sitzt ja auch als jemand, der einen Nationalspieler berät, in einer bestimmten Ecke im Stadion, wo dann wirklich eher VIP-Leute, auch Leute von Firmen, von größeren Sponsoren sitzen...

Es fällt Erkut Söğüt immer schwerer, dem Spiel auf dem Platz zu folgen...

**Erkut Söğüt:** Ich habe von Leuten rechts und links von mir gehört: »Diese scheiß zwei Türken dort auf dem Platz, die sollen wir mal wegnehmen.« »Nicht mit den Türken.« »Drecks-Türken«, »Diese drecks Gastarbeiter«. Also die ganze Zeit habe ich von mir rechts und links von Leuten, die mit Krawatte saßen, Leute, wo du denkst, die sind gebildet... Wenn Du diesen Rassismus dort spürst in dem Stadion, auch die Pfiffe und alles... Ich glaube, ich habe gemerkt, das Foto war ein Vorwand für das Ausleben des Rassismus, was in Deutschland jeden Tag jetzt wächst

Deutschland gewinnt das Spiel am Ende zwar mit 2:1. Aber die Atmosphäre auf den Rängen ist extrem aufgeladen.

**Erkut Söğüt:** Weil das war erlaubt dort in dem Stadion gegenüber denen, weil die etwas gemacht haben sollen, was gegen das damalige Deutsch-Sein

widerspricht. Und deswegen hat man das geduldet, diesen Rassismus da von jeder Etage.

**Erkut Söğüt:** Natürlich hat mich das getroffen. Natürlich, wenn du dort im Stadion, wenn du dort im Stadion sitzt und diese rassistischen Äußerungen hörst und nichts machen kannst, dann fühlst du dich hilflos.

Nach den heftigen Reaktionen, die das Erdoğan-Foto hervorruft, gibt Gündoğan im Unterschied zu Özil ein Interview und stellt sich den Fragen. Er sagt: »Einige Reaktionen haben mich getroffen, vor allem auch die persönlichen Beleidigungen. Ich verstehe, dass man die Aktion nicht gut finden muss« und er verstehe die Kritik. Aber für ihn als gebürtigen Gelsenkirchener sei es ein tiefer Schlag gewesen, dass Özil und er dargestellt werden, als seien sie nicht integriert oder würden nicht nach deutschen Werten leben.

**Dieter Schulze-Marmeling:** Und dann die Reaktion darauf, die ich erlebt habe, auch im Netz, aber auch von einem Bekannten war total aggressiv: Also der soll abhauen. Er soll jetzt nicht so um die Ecke kommen.

Das ist Dietrich Schulze-Marmeling, Autor von Fußball-Büchern. Gündoğan stellt sich den Fragen noch vor dem Spiel gegen Saudi-Arabien. Özil sieht weiter von jedem Kommentar ab.

**Dieter Schulze-Marmeling:** Also wenn man diese Reaktionen, wie gesagt bei Gündoğan hat, wo er sich ja ganz, sehr konziliant verhalten hat, in der Weise auf Versöhnung, auf Anerkennung: Bitte nehmt mich wieder auf. Wie darauf reagiert wurde, da ist es klar, das, das ging für Özil überhaupt nicht anders.

Die Kritik an den beiden Spielern reißt nicht ab. Im Gegenteil, nimmt sie Woche für Woche weiter an Fahrt auf. Besonders Özil kriegt dabei öffentliche Anfeindungen zu spüren.

Bernd Holzauer, ein SPD-Stadtrat aus Hessen, lässt auf Facebook ausrichten: »Das vorläufige deutsche Aufgebot zur WM – 25 Deutsche und zwei Ziegenficker«. Holzauer entschuldigt sich später für diesen Post. »Die Brisanz dieses Themas hätte bei mir nicht zu dieser Kurzschlussreaktion führen dürfen.« Und Werner Steer, der Intendant des Deutschen Theaters in München, lässt sich auf Twitter gleich zu mehreren Nachrichten hinreißen. Zum Beispiel: »Hallo du Idiot, du hast in der deutschen Nationalmannschaft nichts zu suchen. Verpiss dich nach Anatolien.« oder: »So einer wie Özil,..., der auch noch die Nationalhymne nicht mitsingt, weil er die Werte nicht teilt, muss sofort weg.«

Er löscht diese und die meisten anderen Posts später, entschuldigt sich und rudert zurück. Er sagt, das sei seine private Meinung. Er sei eben ein »Bolzer« und neige zu drastischer Sprache.

**Dieter Schulze-Marmeling:** Okay, es geht vor allem darum, dass es ein Spieler mit Migrationshintergrund, mit türkischem Migrationshintergrund, ist und daran arbeitet man sich jetzt ab.

**Erkut Söğüt:** Und dann kam ja die Weltmeisterschaft dazu...

Die Fußball-WM in Russland. Deutschland reist als Titelverteidiger mit großen Ambitionen und großem Selbstbewusstsein an. Die Gruppenphase? Eigentlich eine Pflichtaufgabe. Schulze-Marmeling wieder...

**Dieter Schulze-Marmeling:** Du sitzt vor dem Fernseher und hoffst, dass diese Nationalmannschaft ein gutes Turnier spielen wird in Russland jetzt. Nicht aus Gründen des Fußballpatriotismus, sondern weil du weißt, du spürst das, wenn es daneben geht. Die haben den Sündenbock jetzt schon gefunden. Das wird Özil sein.

Das Auftaktspiel gegen Mexiko geht dann auch gleich mit 0:1 verloren. Özil steht auf dem Feld, ist von seinen Statistiken her noch einer der Besseren. Trotzdem, nach der Niederlage fordert nicht nur die AfD, Özil auf die Bank zu setzen.

**Mario Basler:** Wenn ich gestern die Mannschaft da gesehen habe, die Körpersprache, ich mein, ich muss es halt immer wieder sagen, wenn einer, ein Özil... Dem seine Körpersprache ist die von einem toten Frosch. Das ist jämmerlich. Das ist jämmerlich.

Sagt Mario Basler bei Hart aber Fair. Als Fußballer ist Basler 30 Mal für Deutschland angetreten, immerhin zwei Tore. Weltmeister ist er nicht geworden. Özil hat 92 Spiele gespielt, 23 Tore geschossen, 40 Vorlagen gemacht. Und einen Weltmeistertitel gewonnen.

Im zweiten WM-Spiel heißt's für die deutsche Mannschaft dann schon: Alles oder Nichts. Der Gegner ist Schweden und die gehen bald sogar in Führung. Reus kann kurz nach der Pause zwar wenigstens noch ausgleichen...

**Britischer Kommentator:** And there's the response: MARCO REUS! And the wounded giant has woken up and they are back alive.

Aber bis kurz vor Schluss bleibt es beim 1:1. Das ist zu wenig, Deutschland so gut wie raus. Dann ein Foul an einem deutschen Spieler nahe der Strafraumgrenze und im spitzen Winkel zum Tor - Freistoß.

**Britischer Kommentator:** The last window of opportunity for Germany to earn a victory here. Kroos will go for it AND SCORE! An inspirational moment from Toni Kroos will wind down when they are tested they find a way to win.

Ein Kunstschuss von Toni Kroos bringt in letzter Minute den 2:1-Siegtreffer für Deutschland. Sie wahren die Chance aufs Achtelfinale.

Özil bleibt in dem Spiel auf der Bank. Die vollen 90 Minuten. Es ist das erste Turnierspiel unter Jogi Löw, in dem Özil nicht in der Startelf steht. Die sogenannte Alternative für Deutschland posaunt danach: «AfD wirkt!«

Drittes Spiel. Letzte Möglichkeit. Es geht gegen Südkorea. Nur mit einem Sieg kann die DFB-Elf noch im Turnier bleiben. Aber...

**Britischer Kommentator:** That is it. Their World Cup is over. They are bottom of the group. They've lost two group games for the first time in history.

... es wird nichts.

**Britischer Kommentator:** Two-nil to South Korea. Incredible.

Nach einer 0:2 Niederlage gegen Südkorea scheidet die deutsche Mannschaft zum ersten Mal in ihrer Geschichte in einer WM-Vorrunde aus. Nach Abpfiff schleichen die deutschen Spieler mit gesenkten Köpfen vom Feld. Özil spielt durch. Seine Statistiken sind gut. Aber von der Tribüne rufen sie ihm beim Gang in die Kabine zu: »Özil, verpiss dich, du scheiß Türkensau«, »Türkenschwein, hau ab!«

Nach dem desaströsen WM-Aus und der Aufruhr der letzten Wochen herrscht auf allen Seiten eigentlich nur extremer Frust. Bierhoff verrennt sich in einem großen Interview und meint plötzlich, sie hätten vielleicht doch davon absehen sollen, Gündoğan und Özil mit zum Turnier zu nehmen. Er lässt sich kurz darauf zwar korrigieren, aber einfangen kann er es nicht mehr. Die DFB-Führung gibt ein denkbar schlechtes Bild ab, denn auch DFB-Präsident Grindel ändert die Tonart. Vor dem Turnier sind sie noch darum bemüht, das Thema möglichst schnell zu beenden und sich aufs Sportliche zu konzentrieren. Nach dem frühen Ausscheiden werden nun aber Erklärungen gebraucht und Grindel fordert diese öffentlich von Özil. Nach seinem Urlaub müsse er sich endlich erklären. Und das hat Özil auch vor.

**Erkut Söğüt:** Er hat sich den Beschluss nach der WM einfach gefasst, dass er nie mehr für Deutschland spielen will.

Dieses Spiel gegen Südkorea ist das letzte Mal, dass Özil für den DFB aufläuft.

**Erkut Söğüt:** Er will nicht ein Trikot tragen, wo er dann ausgepiffen wird und rassistisch beleidigt wird und wo er dann auch öffentlich nicht geschützt wird. Dieser öffentliche Schutz ist wichtig.

Stattdessen will Özil aus der Nationalmannschaft zurücktreten. Sofort. Zusammen mit Erkut Söğüt bereiten sie also ein Statement vor...

**Erkut Söğüt:** Es ging über ein paar Tage. Das ist, einfach gesagt, verschiedene Punkte angegeben: Das sind die Punkte, die ich drin haben möchte im Statement. Über die Punkte wollen wir reden. Wir haben es dann zusammengefasst, geschrieben und nochmal drüber geschaut: Guck nochmal drüber. Ist alles drin? Willst du das rein? Ja, nein. Also es ging wirklich so, in einigen Tagen war das schon fertig, weil die Entscheidung wurde getroffen.

Am 22. Juli, genau eine Woche nach dem WM-Finale, äußert sich Özil zum ersten Mal seit dem Foto öffentlich. Mit einem dreiteiligen Statement. Verfasst auf Englisch und verbreitet über seinen eigenen Twitter-Account. Sie veröffentlichen die drei Statements über den Tag hinweg verteilt. Das Erste erscheint um 13 Uhr. Özil ist zu diesem Zeitpunkt mit seiner Mannschaft vom FC Arsenal unterwegs.

**Erkut Söğüt:** Die sind irgendwohin geflogen zur Vorbereitung für die Saison und kurz bevor er in die Maschine eingestiegen ist, kurz danach oder davor? Also ich glaube sogar, danach. Er war in der Luft, sozusagen, als es öffentlich gemacht wurde. Das heißt, er war für die nächsten 15 Stunden nicht erreichbar. Er hat es dann erstmal nicht mitbekommen, er hat's wahrscheinlich dann gesehen, als er gelandet ist. Dann waren da wahrscheinlich die ganzen Nachrichten da.

Es ist mit »I/III« nummeriert. Özil schreibt zu diesem Tweet auf Englisch, dass er die letzten Wochen Zeit gehabt habe, die zurückliegenden Monate zu reflektieren. Jetzt sei er bereit dazu, seine Ansichten und Gefühle zu teilen. Unter Özils Tweet dann ein Bild mit dem Text des ersten Statements. Die Überschrift ist »MEETING PRESIDENT ERDOĞAN«. Daneben Özils Logo: MÖ10.

Er schreibt, dass dieses Foto mit Erdoğan für ihn eine Frage des Respekts gewesen sei, für ihn nichts mit Politik zu tun gehabt habe. So, wie er auch 2010 ein Foto mit Angela Merkel nicht abgelehnt hat. Das Foto sei nicht für Erdoğan gewesen, sondern für das Amt, das er bekleidet.

Die dpa meldet kurz danach: »Özil: Würde Foto mit Erdoğan wieder machen« und korrigiert sich später mit: »Er hätte das Foto in jedem Fall gemacht, unabhängig davon, wer zu diesem Zeitpunkt türkischer Präsident gewesen wäre.« (Ist natürlich keine so knackige Überschrift.)

Insgesamt ist dieser erste Teil im Grunde das, was die ganze Zeit von ihm verlangt wird: Seine eigene Erklärung für das Foto mit Erdoğan. Özil entschuldigt sich dabei nicht, er beschreibt die biografische Situation, in der er sich sieht.

Das zweite Statement veröffentlichen sie erst zwei Stunden später, um 15 Uhr. Es trägt die Überschrift »MEDIA & SPONSORS«. Kein Tweet dazu, nur »II/III«. Auf Englisch schreibt Özil, wie er die Rolle der Medien in dieser Frage wahrnimmt: »Sie kritisieren nicht meine Leistung, sie kritisieren nicht die Leistung der Mannschaft, sie kritisieren nur meine türkische Abstammung und meine Achtung davor.«

Er verweist auf Lothar Matthäus, deutscher Rekordnationalspieler. Während der WM in Russland veröffentlicht Matthäus Fotos mit Wladimir Putin. Özil schreibt: »Wenn die Medien gefordert haben, dass ich aus dem WM-Kader fliegen soll, sollte er dann nicht sein Ehrenspielführer-Amt abgeben?«

Özil schreibt, wie ihn die Abkehr von Mercedes und seiner Schule persönlich getroffen habe und bedankt sich gleichzeitig für die Treue von drei anderen Sponsoren, die loyal geblieben seien: »Sie standen über dem Nonsens, der von den deutschen Medien kreiert wurde«, urteilt er.

Fünf Stunden später, am Abend um 20 Uhr, veröffentlichen sie dann das dritte und letzte Statement. Auch hier im Tweet nur »III/III«. Diesmal hat es aber zwei Seiten. Die Überschrift: »DFB«.

**Dieter Schulze-Marmeling:** Ich finde, es war auch der Sound von jemandem, der sich gesagt hat: Sorry, ich habe, ich habe mich damals für euch entschieden. Ich habe hier den Integrations-Bambi gespielt. Ich habe, bin ich mit euch Weltmeister geworden. Wie behandelt ihr mich jetzt hier? Und warum verteidigt mich eigentlich keiner?

Özil schreibt gleich zu Beginn, dass ihn die »schlechte Behandlung« durch den DFB am meisten frustriert habe. Dabei nimmt er ausführlich Stellung zur Person und Rolle von DFB-Präsident Reinhard Grindel.

Grindel ist seit 2016 an der Spitze des DFB. Eigentlich aber ist er CDU-Politiker. Seine Lieblingsposition: Rechtsaußen. 2013 sagt er zum Beispiel in der Bundestagsdebatte zur doppelten Staatsbürgerschaft: »Wenn wir auf Dauer zulassen, dass es auch bei der Staatsbürgerschaft ein Nebeneinander gibt, sogar mit unterschiedlichen Loyalitäten, dann führt das in die Irre.« Grindel ist in der Berliner Politik bekannt für seine harten Positionen. Er warnt in Reden vor Masseneinwanderung, Überforderung des Staates und Ausbeutung der Sozialsysteme. Für seinen Wahlkreis fordert er mehr Polizei zum Schutz vor Zuwanderung. Und schon 2004 sagt er: »Multikulti ist in Wahrheit Kuddelmuddel«.

Grindels Wahl zum Präsidenten des größten nationalen Sportverbandes der Welt wird von Anfang an auch mit viel Kopfschütteln aus der Politik begegnet. Trotzdem bleibt er drei Jahre im Amt..

Über ihn schreibt Özil: »Ich werde nicht länger als Sündenbock dienen für seine Inkompetenz und seine Unfähigkeit, seinen Job ordentlich zu erledigen.« Özil wirft dem DFB-Präsidenten vor, ihn wegen rassistischer Motive schon vor dem Turnier aus der Mannschaft gehabt haben zu wollen. »Meine Freunde Lukas Podolski und Miroslav Klose werden nie als Deutsch-Polen bezeichnet, also warum bin ich Deutsch-Türke?« Und weiter: »Ich wurde in Deutschland geboren und ausgebildet, also warum akzeptieren die Leute nicht, dass ich Deutscher bin?«



Wir haben versucht, für diesen Podcast auch jemanden vom DFB zu interviewen. Wir haben viele E-Mail geschrieben und oft telefoniert. Mehrere Leute, die damals dabei waren, haben uns gesagt, sie wollen lieber nicht namentlich genannt werden. Das Image des DFB wäre sowieso schon ziemlich angeschlagen – da würde unser Podcast auch nicht mehr viel dran ändern. Aber eins ging aus allen unseren Gesprächen mit dem DFB hervor: Man war zu der Zeit einfach überfordert. Der DFB war auf den großen Skandal um das Foto von Mesut Özil und Erdoğan komplett unvorbereitet. Und hatte sich nicht viel mehr dabei gedacht. Im Nachhinein wüsste man, es war nicht gut. Aber damals wussten sie's eben nicht, wie man's besser hätte machen können.

Am Ende dieses dritten Teils erklärt Mesut Özil seinen Rücktritt aus der deutschen Fußballnationalmannschaft. Nach 92 Spielen, mehr als Rudi Völler und Oliver Kahn. In neun Jahren schießt Özil dabei 23 Tore und bereitet 40 weitere vor. Zur Begründung schreibt er: »Ich fühle mich ungewollt und denke, dass das, was ich seit meinem Länderspiel-Debüt 2009 erreicht habe, vergessen ist.«

**Christian Krabbe:** Der Rücktritt aus der Nationalmannschaft war folgerichtig. Viele aus seinem Umfeld haben ihm das ja auch geraten und haben auch gesagt: Das ist eigentlich das, was kommen muss.

**Mustafa Özil:** Natürlich, ich hab' da auch erwähnt, wenn ich in seine Stelle wäre, würde ich zurücktreten und er ist dann zurückgetreten.

**Dieter Schulze-Marmeling:** Jetzt jenseits davon, dass er da eine Haltung hat zu Erdoğan, die sicherlich nicht die Meine ist, konnte ich diese Reaktion absolut, absolut nachvollziehen.

**Erkut Söğüt:** Und ja, und dann ging es ja noch mal richtig los. Dann hat es ja gar nicht mehr aufgehört. Vier Wochen, ich glaube, das war dann nochmal...

Der Rücktritt sorgt für großen Aufruhr. Auch bei ihm hier...

**Khesrau Behroz:** Wie lange hältst Du es jetzt durch?

**Karim Khattab:** Springe Du mal eine Minute, Deine Waden tun drei Tage weh. Mittlerweile springe ich 90 Minuten und muss mich tatsächlich zwingen zum Aufhören-

Karim. Mit ihm mache ich diesen Podcast. Kennt Ihr vielleicht auch noch aus der ersten Episode. Über ihn müssen wir sprechen...

**Karim Khattab:** You know, what the fuck, Deutschland? Was fällt dir ein? Was fällt dir ein, erst alles so hoch zu jazzen und dann aber alles so fallen zu lassen und dann noch vor allem nicht im Kontext zu sehen?

Nächstes Mal bei »SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden«.

**Credits**

»SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden« ist eine Produktion von Undone und RTL+.

Host: Khesrau Behroz  
Autor: Karim Khattab  
Story Editors: Patrick Stegemann und Khesrau Behroz  
Producer: Serafin Dinges  
Produktionsassistentz: Georg Schmidtman  
Fact Checking: Lisa Conzelmann  
Herstellungsleitung: Cinzia Friedlaender  
Originalmusik & Sound Design: Benjamin Drees  
Mix: Jannik Werner  
Musik Mastering: Yurii Vodolazhskyi

**Für RTL+**

Projektmanagement: Carlotta Unna  
Redaktionsleitung: Silvana Katzer  
Associate Producerin: Marlene Berger

Die Executive Producer sind Khesrau Behroz und Patrick Stegemann für Undone. Und Andrea Zuska und Christian Schalt für RTL+.

Auszüge aus dem Audio-Buch »Die Magie des Spiels« mit freundlicher Genehmigung der Bastei Lübbe AG. Danke an Matthias Mundt! Die Quellen für alle Zitate findet Ihr in den Shownotes.

Coverart von RAM Studio

Mit besonderem Dank an Amelia Umuhire und Orbay Ünsoy.

Falls Euch diese Episode gefallen hat, freuen wir uns, wenn Ihr uns weiterempfiehlt.  
Danke fürs Zuhören!

**Credits**

»SchwarzRotGold: Mesut Özil zu Gast bei Freunden« ist eine Produktion von Undone und RTL+.

Host: Khesrau Behroz  
Autor: Karim Khattab  
Story Editors: Patrick Stegemann und Khesrau Behroz  
Producer: Serafin Dinges  
Produktionsassistent: Georg Schmidtmann  
Fact Checking: Lisa Conzelmann  
Herstellungsleitung: Cinzia Friedlaender  
Originalmusik & Sound Design: Benjamin Drees  
Mix: Jannik Werner  
Musik Mastering: Yurii Vodolazhskyi

**Für RTL+**

Projektmanagement: Carlotta Unna  
Redaktionsleitung: Silvana Katzer  
Associate Producerin: Marlene Berger

Die Executive Producer sind Khesrau Behroz und Patrick Stegemann für Undone. Und Andrea Zuska und Christian Schalt für RTL+.

Auszüge aus dem Audio-Buch »Die Magie des Spiels« mit freundlicher Genehmigung der Bastei Lübbe AG. Danke an Matthias Mundt! Die Quellen für alle Zitate findet Ihr in den Shownotes.

Coverart von RAM Studio.

Mit besonderem Dank an Amelia Umuhire und Orbay Ünsoy.

Falls Euch diese Episode gefallen hat, freuen wir uns, wenn Ihr uns weiterempfeht.  
Danke fürs Zuhören!